

DIE NEUEN GESCHÄFTSFÜHRER

Die Flut an Wahlplakaten an den Straßen zeigt unübersehbar, dass wir uns in der Endphase des Wahlkampfes für die Kommunalwahlen am 15. März befinden. Mehr Parteien und Wählergruppen sowie Bürgermeisterkandidaten als in der vorangegangenen Periode suchen die Gunst der Wähler zu gewinnen.

Wir haben uns die Bürgermeisterkandidaten in Ebersberg, Grafing und Kirchseeon näher angeschaut und um die Beantwortung eines Fragenkatalogs gebeten. Etwa die Hälfte hat teilweise sehr ausführlich die Fragen nach fachlicher Qualifikation, zum Amtsvorgänger, zu Haushalt und Finanzen, zu Transparenz und Klimaschutz in der Kommune beantwortet.

Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister? Die „Bayerische Gemeindeordnung“, entstanden im Jahr 1952, sieht im Bürgermeister nur noch eine Art Geschäftsführer. Die negativen historischen Erfahrungen mit der vordemokratischen „Deutschen Gemeindeordnung“ führten zu diesem Umdenken. Der Bürgermeister sollte nicht mehr der „Führer“ sein, der über alles alleine entscheidet. In einer Demokratie ist die Ortspolitik Aufgabe des Gemeinde- bzw. Stadtrats, die Bürgermeister stehen diesem nur als „Erster unter Gleichen“ vor und haben dessen Beschlüsse umzusetzen.

Ein idealer „kommunaler Geschäftsführer“ mit Verantwortung für 50-100 Mitarbeiter und einem Budget von mehreren Dutzend Millionen Euro müsste daher viele fachliche und personelle Qualifikationen mitbringen. In den Profilen vieler Kandidaten finden diese aber erstaunlicherweise kaum Erwähnung, statt dessen dominieren große politische Versprechungen, die aber nur mit einer Mehrheit im Gemeinde- bzw. Stadtrat umsetzbar wären – diese dürfte den meisten aber fehlen.

Zu welchen Problemen fachliche Defizite führen können, thematisiert Christian Bauer, Bürgermeisterkandidat der Grafinger CSU und derzeit Kämmerer in der Stadtverwaltung der amtierenden Bürgermeisterin Angelika Obermayr (Grüne). Er wirft ihr vor, dass es ihr nach 6 Jahren immer noch am rechtlichen Verständnis von Kommunalverwaltung fehle, es daher an der Zielorientierung mangle und die Mitarbeiter durch



fehlende klare Vorgaben demotiviert seien.

Große Meinungsunterschiede zwischen den Kandidaten spiegeln die Antworten auf die Fragen zu den Gemeindefinanzen wider. So spricht sich Christian Bauer deutlich für eine Entlastung der Kommunen durch Senkung der Kreisumlage aus, denn „der Landkreis hat viel zu viele freiwillige Aufgaben an sich gezogen“. Bei der Umsetzung der Grundsteuerreform in der kommenden Amtsperiode lehnt er, genauso wie Alexander Gressierer (Ebersberg, CSU) und Klaus Seidinger (Kirchseeon, UWG) eine Erhöhung des Gesamtaufkommens der Grundsteuer zu Lasten der Bürger ab. Angelika Obermayr und Domenico Ciccia (Kirchseeon, parteilos, SPD-Kandidat) hingegen wollen eine Mehrbelastung nicht ausschließen – die zu Lasten der Mieter und der kleinen Häuslebesitzer ginge.

In Sachen Transparenz und Bürgerinformation hat Grafing die Messlatte für die Nachbarkommunen sehr hoch gesetzt. Sowohl Angelika Obermayr wie ihr Herausforderer Christian Bauer wollen das weitgehend beibehalten. Die Räte in Ebersberg, Kirchseeon und Zorneding tun sich mit Transparenz hingegen weiterhin sehr schwer.

In Zorneding besteht seit kurzem ein Minimalzugang zum Ratsinformationssystem (RIS), den Bürgern werden aber nur die Tagesordnungen und Niederschriften der Sitzungen, aber keine Sitzungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat Ebersberg hat schon vor längerer Zeit ein RIS angeschafft, der Bürger bleibt aber ausgesperrt. Alexander Gressierer will an dieser restriktiven Praxis nur wenig ändern.



SEIT 1990

ERFAHRUNG
KOMPETENZ
PROFESSIONALITÄT
VERTRAUEN



30 JAHRE
IMMOLAND

IMMOLAND
EBERSBERG

Stefan Roth
Dipl.-Kfm. Geschäftsführer



seit 30 Jahren im Landkreis Ebersberg
In Sachen **IMMOBILIE**
in besten Händen

VERKAUF - VERMIETUNG - VERWALTUNG
Kostenlose, unverbindliche **WERTERMITTLUNG**

Heinrich-Vogl-Str. 1 - 85560 Ebersberg
info@immoland-ebe.de

TEL: 08092 / 21088
www.immoland-ebe.de

Auch der Kirchseeoner Gemeinderat hat sich ein RIS angeschafft. Im November 2019 wurde ein Antrag der Grünen, dieses für die Bürger zu öffnen, von der Mehrheit aus CSU und UWG abgelehnt. Im Wahlprogramm der UWG findet sich folgerichtig kein einziges Wort zum Thema Transparenz und Bürgerbeteiligung und wie sich die von der CSU im „Kirchseeonplan“ versprochene „Transparenz in Gemeinderat und Verwaltung“ mit dieser Ablehnung verträgt, bleibt unerklärt. Innerhalb der UWG scheint es aber unterschiedliche Meinungen zu geben, da uns Klaus Seidinger antwortete: „Die Öffentlichkeit könnte sich ebenfalls zeitgleich mit den Räten über die Tagesordnungspunkte und Beschlussvorschläge auf unserer Homepage informieren.“

Es scheint, dass jeder unter „Transparenz und Offenheit“, für die Andrea Oberhauser-Hainer (Kirchseeon, Grüne) ausdrücklich wirbt, etwas anderes versteht. Vor einigen Jahren hatte sie im Gemeinderat bei einer Auftragsvergabe verschwiegen, dass auch das Angebot der Firma eines Familienmitglieds zur Abstimmung stand. Das gab einen nachträglichen „Rüffel“ durch den Gemeinderat. Und der Wasserbeschaffungsverband Buch, bei dem sie engagiert ist, wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die Einsicht von außen. Unter Transparenz versteht man aber, dass dem Wähler alle Informationen zur Verfügung gestellt werden, damit er seine Wahl sachgerecht treffen kann. Dahin scheint noch ein weiter Weg zu sein.

Ludwig Steininger

Hildeg Handarbeitsstüberl



Unsere Geschäftszeiten:

Mo - Fr 9.00 bis 12.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Mittwoch nur bis 11.30 Uhr

Inh. Mathilde Binder · Rotter Straße 10 · 85567 Grafing
Tel.: 08092-21667 · Fax: 08092-868425 · Mobil 0176-72928318

Autohaus Kirchseeon

Mobilität neu definiert.



Autohaus Kirchseeon | Znl. der Auto Eder GmbH
Am Materfeld 1 | 85614 Kirchseeon |
Tel.: 08091/ 54 -0 | E-Mail: counter.ahki@auto-eder.de
www.autohaus-kirchseeon.de



AUTOHAUS
KIRCHSEEON